

GEMEINSCHAFTSBILDUNG

Das Gemeinschaftsleben ist geprägt von den ihm zugehörigen Individuen, diese sind von ihrer Gesellschaft geprägt. Das Kraftfeld zwischen Individuum und Gesellschaft verursacht eine Entwicklungsdynamik.

Der Informationsaustausch: Erlebtes und Gedachtes verständlich darstellen, vorspielen, andeuten, interpretieren und weitergeben ist entscheidend bei der Gemeinschaftsbildung.

Gemeinsame Ziele führen zu Anlässen, die die Gesellschaft strukturieren und festigen. Es werden gemeinsame Bewegungsmuster entwickelt: Tanz, Arbeit, Spiel. Diese bilden dann eine rituelle Tradition, die alle Bereiche des Lebens erfasst: Kultstätten entstehen, Kleidung, Schmuck, Masken, Haar- und Körpergestaltung, Dekoration, Musik, Erzählungen werden zur zeremoniellen Darstellung entwickelt. Durch Rollenspiele, Nachahmung von Tieren, Geisterbeschwörung, , Zauberei, Opferhandlungen, Gottesverehrung, Hinaus-wachsen über den Einzelmenschen, das Zusammengehörigkeitsgefühl wird gepflegt. Erziehung des Nachwuchses, Schaffen und Festigen von Ordnungen, gemeinsamer Spaß und Unterhaltung sorgen für Gemeinschaftsbildung. Bestimmte Speisen, Getränke, Düfte, Gegenstände, Farben, Formen und Klänge begleiten die Zeremonien.

Aus Gewohnheiten und Bräuchen werden Rituale, diese werden im Kult gefestigt und führen zu Kultur. Anlässe für Feiern in der Gesellschaft sind: Geburt, Geschlechtsreife, Paarbildung, Sieg, Niederlage, Götterverehrung, Wiederkehr von Jahreszeiten und Naturereignissen.

Die Mitglieder der Gesellschaft werden zusammengeschmiedet. Das Individuelle wird zum Gemeinschaftlichen erhöht. Eine gemeinsame Erinnerung und Tradition entsteht, eine von Menschen mit Menschen für Menschen geschaffene künstliche Welt.

Gemeinsame Zielsetzungen: Handlungen, Arbeiten und Lebensgestaltung entstehen auf dieser Basis. Der „Alltagsegoismus“ des Einzelnen wird der Gemeinschaft untergeordnet. Wachsendes Mitteilungsbedürfnis führt zur Entwicklung von Sprache und damit zu immer bewussterem Denken.

Kult, Sitten, Moral, Religion, Gesellschaftsordnungen, Arbeitsteilung, Pflege des Wissens und Entwicklung der Technik führen zu Zivilisation und Kultur.